

www.schnell-durchblicken.de

textaussage.de



Wolken schieben ...

... bringt Durchblick

● Klausur - Barockgedicht

mit Bezug zum Sturm und Drang und zur Gegenwart

Hoffmannswaldau, „Vergänglichkeit der Schönheit“

[○ Vergleich mit einem Auszug aus Goethes „Werther“] *WVR LK!*

○ Und mit abschließender Stellungnahme zum Todesbewusstsein

6 /

Wer für eine Klausur üben möchte:

Versucht die Aufgabe erst mal selbst zu lösen.

Grundkurs-Variante

Aufgabe:

1. Analysieren Sie das Gedicht „Vergänglichkeit der Schönheit“ von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau unter besonderer Berücksichtigung von Kennzeichen der Barocklyrik. (siehe unten Material 1)
2. Nehmen Sie kurz aus heutiger Stellung Stellung zu der mittelalterlichen Praxis des Umgangs mit dem Tod, wie es sich in der folgenden Beschreibung eines Klosters auf der Insel Ischia zeigt (siehe unten Material 3 – Material 2 entfällt im Grundkurs)

Viel Erfolg

Material 1

Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Vergänglichkeit der Schönheit

1. Es wird der bleiche Tod mit seiner kalten Hand
2. Dir endlich mit der Zeit um deine Brüste streichen
3. Der liebliche Korall der Lippen wird verbleichen;
4. Der Schultern warmer Schnee wird werden kalter Sand

5. Der Augen süßer Blitz, die Kräfte deiner Hand
6. Für welchen solches fällt, die werden zeitlich weichen [Für welchen = Für den]
7. Das Haar, das itzund kann des Goldes Glanz erreichen ("itzund" = altes Wort für "jetzt")
8. Tilget endlich Tag und Jahr als ein gemeines Band.

9. Der wohlgesetzte Fuß, die lieblichen Gebärden
10. Die werden teils zu Staub, teils nichts und nichtig werden
11. Denn opfert keiner mehr der Gottheit deiner Pracht.

12. Dies und noch mehr als dies muss endlich untergehen
13. Dein Herze kann allein zu aller Zeit bestehen
14. Dieweil es die Natur aus Diamant gemacht.

Material 3

„Das Convento delle Clarisse birgt in seinen Katakomben ein schauriges Geheimnis: Im 16. Jahrhundert wurden in den unterirdischen Gängen gemauerte Stühle errichtet, auf denen man die Nonnen des Klosters nach ihrem Tod aufrecht sitzend zu bestatteten pflegte. Die Steinsessel wiesen in ihrem Sitz Öffnungen auf, durch die Körperflüssigkeiten der Leichname entweichen konnten. Die ehemaligen Klosterfrauen verwesten und skelettierten so in sitzender Haltung. Die übrig bleibenden Gebeine wurden später bestattet. Die Gewölbe der ehemaligen Nonnengruft sind für Besucher zugänglich.“

<https://www.italien.de/poi/castello-aragonese>

Wer für eine Klausur üben möchte:

Versucht die Aufgabe erst mal selbst zu lösen.

Aufgabe:

1. Analysieren Sie das Gedicht „Vergänglichkeit der Schönheit“ von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau unter besonderer Berücksichtigung von Kennzeichen der Barocklyrik. (siehe unten Material 1)
2. Nehmen Sie kurz aus heutiger Stellung zu der mittelalterlichen Praxis des Umgangs mit dem Tod, wie es sich in der folgenden Beschreibung eines Klosters auf der Insel Ischia zeigt (siehe unten Material 3 – Material 2 entfällt im Grundkurs)

Viel Erfolg

Material 1

Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Vergänglichkeit der Schönheit

1. Es wird der bleiche Tod mit seiner kalten Hand
2. Dir endlich mit der Zeit um deine Brüste streichen
3. Der liebliche Korall der Lippen wird verbleichen;
4. Der Schultern warmer Schnee wird werden kalter Sand

5. Der Augen süßer Blitz, die Kräfte deiner Hand
6. Für welchen solches fällt, die werden zeitlich weichen [Für welchen = Für den]
7. Das Haar, das itzund kann des Goldes Glanz erreichen ("itzund" = altes Wort für "jetzt")
8. Tilget endlich Tag und Jahr als ein gemeines Band.

9. Der wohlgesetzte Fuß, die lieblichen Gebärden
10. Die werden teils zu Staub, teils nichts und nichtig werden
11. Denn opfert keiner mehr der Gottheit deiner Pracht.

12. Dies und noch mehr als dies muss endlich untergehen
13. Dein Herze kann allein zu aller Zeit bestehen
14. Dieweil es die Natur aus Diamant gemacht.

Tipps zur Lösung der Aufgaben

Material 3

„Das Convento delle Clarisse birgt in seinen Katakomben ein schauriges Geheimnis: Im 16. Jahrhundert wurden in den unterirdischen Gängen gemauerte Stühle errichtet, auf denen man die Nonnen des Klosters nach ihrem Tod aufrecht sitzend zu bestatteten pflegte. Die Steinsessel wiesen in ihrem Sitz Öffnungen auf, durch die Körperflüssigkeiten der Leichname entweichen konnten. Die ehemaligen Klosterfrauen verwesten und skelettierten so in sitzender Haltung. Die übrig bleibenden Gebeine wurden später bestattet. Die Gewölbe der ehemaligen Nommengruft sind für Besucher zugänglich.“

<https://www.italien.de/poi/castello-aragonese>

1. Sonett aus der Zeit des Barock, 2 Quartette, 2 Terzette
2. Str1: Zukunftsprognose wohl gegenüber einer schönen Frau („Brüste) mit Hinweis auf Vergänglichkeit und Tod
3. Str2: Fortsetzung dieser Perspektiv-Beschreibung
4. Str3: Nochmalige Fortsetzung, allerdings mit Schluss-Akzent in Richtung Selbst-Vergöttlichung des Menschen
Hypothese: Kritischer Impuls entsprechend den religiösen Vorstellungen der Barockzeit
5. Str 4: Statt Fortsetzung des religiösen Bezugs Hinweis auf Herz und Natur
Ggf. Hypothese: entspricht Sturm-und-Drang-Zeit
6. Terzette gehen über von der Beschreibung zum Appell
7. 6-hebiger Jambus mit Zäsur mit Bruch in V8
8. Memento mori, Carpe diem, Vanitas-Motiv
9. Auswertung Klostermaterial: entspricht Memento mori und Vanitas, weniger dem Carpe diem
10. Stellungnahme = subjektiv, aber möglichst begründet.

Wer für eine Klausur üben möchte:

Versucht die Aufgabe erst mal selbst zu lösen.

Aufgabe:

1. Analysieren Sie das Gedicht „Vergänglichkeit der Schönheit“ von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau unter besonderer Berücksichtigung von Kennzeichen der Barocklyrik. (siehe unten Material 1)
2. Arbeiten Sie aus dem Auszug aus Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ die dort sichtbare Vorstellung von Natur und Herz heraus und vergleichen Sie sie mit der des Barockgedichtes. (siehe unten Material 2)
3. Nehmen Sie kurz aus heutiger Stellung Stellung zu der mittelalterlichen Praxis des Umgangs mit dem Tod, wie es sich in der folgenden Beschreibung eines Klosters auf der Insel Ischia zeigt (siehe unten Material 3)

Viel Erfolg

Material 1

Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau

Vergänglichkeit der Schönheit

1. Es wird der bleiche Tod mit seiner kalten Hand
2. Dir endlich mit der Zeit um deine Brüste streichen
3. Der liebliche Korall der Lippen wird verbleichen;
4. Der Schultern warmer Schnee wird werden kalter Sand

5. Der Augen süßer Blitz, die Kräfte deiner Hand
6. Für welchen solches fällt, die werden zeitlich weichen [Für welchen = Für den]
7. Das Haar, das itzund kann des Goldes Glanz erreichen ("itzund" = altes Wort für "jetzt")
8. Tilget endlich Tag und Jahr als ein gemeines Band.

9. Der wohlgesetzte Fuß, die lieblichen Gebärden
10. Die werden teils zu Staub, teils nichts und nichtig werden
11. Denn opfert keiner mehr der Gottheit deiner Pracht.

12. Dies und noch mehr als dies muss endlich untergehen
13. Dein Herze kann allein zu aller Zeit bestehen
14. Dieweil es die Natur aus Diamant gemacht.

Variante für den Leistungskurs

Material 2

"Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, dass meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stellen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Alliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund! wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten – dann sehne ich mich oft und denke: Ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, dass es würde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes! – Mein Freund – Aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen."

Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Band 6, Hamburg 1948 ff, S. 7-60.
<http://www.zeno.org/nid/20004853385>

Material 3

„Das Convento delle Clarisse birgt in seinen Katakomben ein schauriges Geheimnis: Im 16. Jahrhundert wurden in den unterirdischen Gängen gemauerte Stühle errichtet, auf denen man die Nonnen des Klosters nach ihrem Tod aufrecht sitzend zu bestatteten pflegte. Die Steinsessel wiesen in ihrem Sitz Öffnungen auf, durch die Körperflüssigkeiten der Leichname entweichen konnten. Die ehemaligen Klosterfrauen verwesten und skelettierten so in sitzender Haltung. Die übrig bleibenden Gebeine wurden später bestattet. Die Gewölbe der ehemaligen Nonnengruft sind für Besucher zugänglich.“

<https://www.italien.de/poi/castello-aragonese>



Aufgabe:

1. Analysieren Sie das Gedicht „Vergänglichkeit der Schönheit“ von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau unter besonderer Berücksichtigung von Kennzeichen der Barocklyrik. (siehe unten Material 1)
2. Arbeiten Sie aus dem Auszug aus Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ die dort sichtbare Vorstellung von Natur und Herz heraus und vergleichen Sie sie mit der des Barockgedichtes. (siehe unten Material 2)
3. Nehmen Sie kurz aus heutiger Stellung Stellung zu der mittelalterlichen Praxis des Umgangs mit dem Tod, wie es sich in der folgenden Beschreibung eines Klosters auf der Insel Ischia zeigt (siehe unten Material 3)

Material 1

Material 2

„Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, dass meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stehlen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Allliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund! wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten – dann sehne ich mich oft und denke: Ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, dass es würde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes! – Mein Freund – Aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen.“

Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Band 6, Hamburg 1948 ff, S. 7-60.

<http://www.zeno.org/nid/20004853385>

Material 3

„Das Convento delle Clarisse birgt in seinen Katakomben ein schauriges Geheimnis: Im 16. Jahrhundert wurden in den unterirdischen Gängen gemauerte Stühle errichtet, auf denen man die Nonnen des Klosters nach ihrem Tod aufrecht sitzend zu bestatteten pflegte. Die Steinsessel wiesen in ihrem Sitz Öffnungen auf, durch die Körperflüssigkeiten der Leichname entweichen konnten. Die ehemaligen Klosterfrauen verwesten und skelettierten so in sitzender Haltung. Die übrig bleibenden Gebeine wurden später bestattet. Die Gewölbe der ehemaligen Nonnengruft sind für Besucher zugänglich.“

<https://www.italien.de/poi/castello-aragonese>

Tipps zur Lösung der Aufgaben

1. Aufgabe 1 = siehe Grundkurs
2. Aufgabe 2: Positive Sicht auf die Gegenwart von Leben und Natur
3. Situation des Überwältigt-Seins
4. mit Bezug zur „Gegenwart des Allmächtigen“
5. Gefühl des Aufgehobenseins in diesem Kontext
6. nichts von Vanitas und Memento Mori
7. Carpe diem erscheint hier als Bemühen um künstlerische Gestaltung des Erlebten
8. Interessanter Schluss-Hinweis auf ein typisches Problem eines Künstlers - er ist so beeindruckt von dem, was er sieht und innerlich daraus macht, dass er erschrickt oder sogar im schlimmsten Fall das Gefühl hat unterzugehen, dass ein mögliches Werk darunter leidet.
9. Aufgabe 3: siehe Grundkurs
hier aber mit der Möglichkeit der Bewältigung der Eindrücke in der Kunst
10. Daraus können AFB-III-Ideen entstehen in Richtung
 - a. Beurteilung der Kunst als Ausweg aus der Vergänglichkeit
 - b. Umgang mit Negativ-Aspekten des Überwältigtseins von der Größe der Erscheinungen und der Aufgabe als Künstler



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

*Einfach
unseren Kanal
"schnell durchblicken"
abonnieren!*

Infos zum Video

Fragen und Anregungen können auf dieser Seite abgelegt werden:

<https://textaussage.de/schnelle-hilfe-bei-aufgaben-im-deutschunterricht>

ht@textaussage.de

*Vielleicht ist das nächste Video
ja wieder interessant!*



*Auch für Aktualisierungen
und die Korrektur
möglicher Fehler*

Puzzle und Mosaik - Wie man wissen veranschaulicht

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

Dokumentation zum Video:

- <https://schnell-durchblicken.de/klausur-barockgedicht-vergaenglichkeit-der-schoenheit-vergleich-mit-den-epochen-sturm-und-drang-und-gegenwart>

